



Update zu unserem A/VENTUM-Newsletter im März

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Anfang März informierten wir Sie in einem Sonder-Newsletter über die Auswirkungen der Ukraine-Krise an den Kapitalmärkten. Russland hat am 24. Februar 2022 die Ukraine angegriffen. Trotz der bekannten Bedrohungslage war dieses Ereignis eine negative Überraschung, welche der Markt so nicht einkalkuliert hatte.

In der Folge waren deshalb die Kurse von Aktien weltweit je nach Teilmarkt bis etwa Mitte März stark eingebrochen. Unter dem Strich kam es danach zu einer seitwärts gerichteten, volatilen Bewegung, die auch noch von den ebenfalls überraschenden negativen Nachrichten über den Corona-Lockdown in Shanghai zusätzlich belastet wurde.

Die Aktienkurse liegen heute allerdings weitgehend wieder etwas höher als zum Tiefpunkt im März. **Seit den Höchstständen Anfang Januar dieses Jahres liegen die Aktienmärkte heute nun weltweit im Durchschnitt um einen Discount von rund 15% tiefer.**

Vor allem amerikanische Technologiewerte, auch repräsentiert durch den amerikanischen Aktienindex „NASDAQ“, wurden hart getroffen, ebenso wie der technologieorientierte deutsche Index „TecDAX“.

Dies liegt vor allem auch an den weltweit gestiegenen Zinsen, die die Bewertung von Aktien mit großer Wachstumsfantasie deutlich stärker in ihrer Prognosekalkulation treffen. Diese Tech-Titel waren in den vergangenen Jahren jedoch überproportional stark gestiegen, sodass hier vielleicht auch gewisse Übertreibungen bei den Bewertungen auf ein vernünftigeres Maß korrigiert wurden.

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine sind nun gut drei Monate vergangen und wir müssen uns wohl darauf einstellen, dass dieser Konflikt nicht über Nacht beendet sein wird.

Auf diese Situation haben sich auch die Kapitalmärkte zwischenzeitlich neu ausgerichtet.

Ein schnelles Ende der Kampfhandlungen wäre eine positive Überraschung, die aktuell nicht eingepreist ist. Ebenso ein zügiges Ende des Lockdowns in China.

Wie immer gibt es in solchen Szenarien auf der Ebene der einzelnen Unternehmen Gewinner und Verlierer. Beispielsweise haben Aktien von Unternehmen, die Rohstoffe, Energie oder Grundnahrungsmittel herstellen oder handeln im erfolgten Marktabschwung relative Stärke gezeigt.

Die Zentralbank der USA (Federal Reserve Bank – kurz Fed) hat sich von diesen Ereignissen jedoch nicht beirren lassen und hat am 05. Mai 2022 trotzdem bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr die Leitzinsen auf einen neuen Zinskorridor von nun 0,75% bis 1% erhöht. Das war auch so erwartet worden. Weitere Zinserhöhungsschritte sind angekündigt und aktuell auch ebenfalls bereits eingepreist.

Das politische Motiv dieser Zinserhöhungsschritte liegt im Zurückdrängen der aktuell stark gestiegenen Inflationsraten, obwohl diese eigentlich nicht aufgrund zu starker Nachfrage entstanden sind, sondern durch eine auf mehreren Ebenen gestörte Angebotssituation und weltweite

Lieferkettenprobleme (Containerabfertigung in Shanghai, Öl, Gas, Weizen, elektronische Bauteile, usw.)

Viele weitere Zentralbanken tun es der Fed gleich. Vor allem auch in den Emerging Markets wurden Leitzinsen schon früher und stärker erhöht als in den USA.

Die europäische Zentralbank, die EZB, hat dies noch nicht getan, stellt dies aber zwischenzeitlich in Aussicht. Japan hingegen hat mitgeteilt, den aktuellen Leitzins von -0,1% bis auf weiteres beibehalten zu wollen.

Die konkreten Zinserhöhungsschritte, aber vor allem auch die dazu gehörenden Ankündigungen bzw. Erwartungen für den Erhöhungspfad in der Zukunft haben auch die Kurse von Anleihen weltweit erheblich belastet, weshalb auffällig ist, dass gleichzeitig zu den Aktienmärkten das ganze Segment der Renten-, Wandelanleihen- und Mischfonds ebenfalls stark gelitten hat.

Dieser für die letzten Jahre ungewöhnliche Gleichlauf war für die Marktteilnehmer eine in dieser Form schon lange nicht mehr dagewesene besondere Belastung.

Nach unserer Wahrnehmung haben sich die Märkte in den letzten Tagen und Wochen jedoch gefangen und laufen im Moment unter gewissen Schwankungen im Kern seitwärts. Die Abwärtsbewegung scheint gestoppt.

In gewissen Segmenten und Märkten sind die Renditen auf Anleihen nun zwischenzeitlich so attraktiv wie seit vielen Jahren nicht mehr, weshalb Investoren mit Risikotragfähigkeit hier bereits wieder behutsam in den Kaufmodus kommen.

Naturgemäß haben sich durch den Marktrücksetzer auch die Bewertungsmaßstäbe bei Aktien deutlich verbessert, sodass hier für langfristige Investoren attraktive Perspektiven entstanden sind.

Es gibt auch bereits maßgebliche Stimmen, die meinen, dass die Zentralbanken, allen voran die dynamische Fed, die Zinsen weniger stark als aktuell kalkuliert anheben sollten, um die Konjunktur nicht zu sehr unter Druck zu setzen.

Dies könnte als positive Überraschung eine stärkere Erholungsbewegung auslösen.

Einzig die Zentralbank Chinas hat als bedeutender Marktteilnehmer entgegen diesem Trend die Leitzinsen Anfang dieses Jahrs sogar noch etwas reduziert, um Wachstumskräfte anzukurbeln bzw. rezessive Entwicklungen abzuwenden.

Die Stimmung am Markt, das sogenannte Sentiment, ist aktuell jedoch noch immer sehr schlecht. Die Euphorie für Vieles, auch für Wertpapiere, ist auf dem Nullpunkt.

Stimmungsindikatoren können eine gute Hilfe sein, das Tief eines Marktes auszuloten. Ist die Stimmung bereits sehr schlecht, könnte das ein Kontraindikator für den Markt sein und das Potential weiterer Kursrückgänge erscheint vor diesem Hintergrund wohl begrenzt. Die schlechte Stimmung ist eingepreist. Unklare bzw. unsichere Investoren haben bereits verkauft.

Kurzfristige Prognosen sind naturgemäß immer sehr schwierig und unsicher, weshalb es als Anleger deutlich besser und klüger ist, die ursprünglich geplanten Zeitbudgets und damit verbunden Renditeziele nicht aus den Augen zu verlieren, sondern weiterhin ruhig, überlegt und strategisch zu handeln.

Anlegerinnen und Anleger, die ihren ursprünglichen Zeit- und Risikobudgets treu bleiben, werden auch sehr planbar ihre Renditeziele erreichen.

Wenn Sie aktuell Geldmittel nachinvestieren können, ist dafür jetzt, wie nach jedem temporären deutlichen Kursrückgang, unseres Erachtens ein guter Zeitpunkt.

Ebenso sollten Sie ihre Depots daraufhin überprüfen, ob Sie für einzelne Bestandteile das Risikobudget für ihren Anlagezeitraum vielleicht sogar etwas erhöhen können.

Wir können Ihnen nicht garantieren, dass es an den Märkten zeitnah vielleicht nochmal etwas „rumpelig wird“, vor allem bei neuen zusätzlichen negativen Überraschungen.

Aber für uns ist völlig klar, dass wir in unseren einzelnen Strategiedepots im Rahmen der zugeordneten Zeitbudgets in der Zukunft ganz sicher wieder Kurse sehen werden, die wiederum über den Höchstkursen von Anfang Januar liegen werden.

Das bedeutet, dass sich aus unserer Sicht der aktuelle Discount von rund 15% auf längere Sicht - vielleicht mit etwas Geduld - sehr planbar einstreichen lässt.

Zur Erinnerung und Veranschaulichung fügen wir Ihnen hier nochmal repräsentativ den langfristigen Performance-Chart des Aktienindex „MSCI World“ als exemplarisches Marktbeispiel bei.

Wertentwicklung MSCI World (31.12.1969 bis 27.05.2022):



Quelle: Onvista

Die historische Auswertung zeigt: **Nach jedem Berg kommt ein Tal. Und nach jedem Tal kommt in den Aktienmärkten ein neuer noch höherer Berg.** Das ist ein ganz normaler Prozess, der sich immer und immer wieder wiederholen wird.

Das ist kein Wunder oder eine unberechenbare Merkwürdigkeit, sondern eine logische Folge aus der jährlichen durchschnittlichen Erwirtschaftung von Gewinnen aller im Index repräsentierten Unternehmen, die dann entweder angesammelt (thesauriert) oder ausgeschüttet werden.

Es ist sozusagen ein natürlicher Effekt, ähnlich wie die Gravitation, nur in die andere Richtung, nämlich stetig nach oben.

Historisch waren markante Kursrückgänge ausnahmslos, unabhängig von den Ursachen, immer gute Kaufgelegenheiten, wenn man genügend Zeit bzw. Geduld hatte, um das Entgegennehmen der Früchte abzuwarten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen hoffentlich angenehmen Frühsommer und hoffentlich auch bald mal wieder positive Überraschungen.

Herzliche Grüße aus der Stuttgarter City
vom gesamten Team des

A/VENTUM
family office
